Faktor 20
05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943 Sa.

Euskirchener Beobachter

Unerträgliche Briefschreiber

Daß sich zwei Menschen nicht passen, daß kommt in den besten Familien vor und ist auch schließlich nicht weiter schlimm. Eine offene und ehrliche Auseinandersetzung wird da allen Zeiten und in jedem Falle immer das beste Mittel sein, um Mißverständnisse aus der Welt zu reden und zu beseitigen. Anders ist es dagegen, wenn nicht der Weg der offenen Aussprache gewählt wird. Zwei Menschen können zusammen, aber die Meinungsverschiedenheiten nachträglich, und einer Frage ist ein unannehmbares Schreiben fertig. Mit der Wirkung, daß „guten Freunde" eines auseinandergehen, werden bisher allerhand Ungutes gemacht, die den Verfassern selten in ein schlechtes Licht setzen lassen. Gewissenlosereien werden von den meisten Menschen anonymen Briefe heute bestürzt, von sie ihnen, nämlich in den Papierkorb. Wer eine unendliche Kenntnis von deutschen Handbüchern anderer hat, der ist nicht nur bewandert, sondern im Gegentheil unerfahrene Menschen, bleiben die meisten Briefen, schon nicht unter Verfälschung seines Namens, so unterrichten. Es hat es nicht nötig, hier auf dem Weg des anonymen Schreibens zu tun, wenn ebenfalls die Wahrheitsliebe sehr groß ist, daß sie anonyme Briefe unbedacht abgeschickt sind. Urtheilsvermutlich ist es begegen, Gesichtsch und unbewiesene Gerüchte anonym weiterzugeben. Wer zu solchen Methoden greift, schadet sich selbst als eine feige, hinterlistige Kreatur. Solche Menschen mögen sich ruhig Jahre ins Stammbuch schreiben, die zwei Philosophen bereits vor über 100 Jahren geschrieben haben und die auch heute noch voll Gültigkeit besitzen: „Jeder ehrliche Mann fuß seinen Namen unter das, was er schreibt." (Mosson.) „Nichts ist doch nicht zu dem Bösen, was bei gegen andere Leute sagt, so halte dein Urtheil." (Schopenhauer.)

Der eiserne Wille

In jener schweren Kriegszeiten hat das deutsche Volk die Verwichtungsfähigkeit seiner Organe kennengelernt. Ja, es hat so ein eigenes Gefühl zu spüren bekommen. Das können am Beispiel bestimmter Kriegsverletzungen die in den Krieg Ausgezogenen unseren Kriegsschädigenen unter dem Gesamt leidender Zeugenbonden in den Lazarettschriftmen zugeschnitt haben. Welchen Erfolg hat der Feind von dieser Art Kriegsführung verspricht, hat er in gewissgrossem Maße in seiner Presse bestent. Er will das deutsche Volk mürbe machen. Um zu doch einzusehen, daß er durch keinen gemeinen Mordversuch gegen die Zivilbevölkerung das war unseren Volk gegen seine bolsche Empire schlechten kann, daß schlimm seine geistigen Qualitäten nicht ausgereichen. Dieser Krieg den wir um die höchsten Werte unseres Volkes, um die geistigen und kulturellen Werte Europas, führen, hat an und gefordert. Seine Narben haben sich tief in unsere Herzen eingegraben. Und so lange wieder deutschnationalgesinnt Kanzler tuckert, bedeutet vielleicht sich nicht zur Zeitrennung, sag nur der von mangeln wird, den eiserne Entschlossenheit gepaart mit jahrem Wollen zu solchen Entscheidungen führt, die ihn weist über seine Gegner hinausbringen.

Ein alter Spruchsagt sagt: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Wir Deutschen haben einen eisernen Willen. Wer wir heißen und die Kraft, die wir aus Schicksalen und Wegen hier Kriegsschädigen Nachwuchs gewinnen. Der höchstgrüne Verlauf des Krieges hat das bewiesen. — Der unformatische Kriterium des Führers gegen Europa aufgrund und Moskau verstärkt hier kundbaren Verteidigungswillen des Deutschen Volkes. Dagegen müssen wir uns wehren: Die Blitz unserer Wilmser wird weit brauchen im folgendlichen Tanz. Denn wir stehen hinter dem Führer. Die schwärzest die Waffen. Das deutsche Volk ist ein Volk von Kämpfern geworden! Dies ist ein Volk, marsam unter Führer und in unbeirrbarer Ausdauer! Wenn von einem Weg nicht die Zeitmut hinter der Kämpfenden Front. Denn sind wir hart und unbeirrbarlich, denn unser Wollen ist Wucht! Wir gegen in diesen Krieg im Bewußtsein unserer eigenen Größe und mit dem eisernen Willen zu siegen. Dieser Wille ist unser Weg. Dieser Weg führt, hart im Entsagen, zu führt unser Kampf unbeirrbar zum endgültigen Sieg!

Temperamentvolle Schreibsilbe

Jeder urteilt sich selbst selt an die Rennbahn! Manche Menschen halten es für ein Zeichen von Temperamente, wenn sie gleich bei dem geringsten Anlaß auf der Gaul fahren oder jeder ungeschickten Dinge machen. Ein Grund: man ist das oft nur das äußere Zeichen mangelnder Selbstbeherrschung. Weil man sich einbildet, daß man ein Temperamente und ein Mann sei, der keine Niederlagen kennen kann und schreit zu ruhen, ist man einen Weg weit auf seine Verwirklichung glaubt man sich hinterher: Nicht für ihn kann Temperament aufspringen zu können.

Gewiß neigt der eine Mensch zum Blutes und wird heiß, leicht aufgebracht; und der Zorn zu gerinnen als etwas ein anderer, dem die Natur diesbezüglich Mitte gegeben hat. Aber auch bei der höchsten Veranlagung ist es nicht notwendig, daß man bei der geringsten Meinungsverschiedenheit — wie man das heute immer wieder erleben kann — sogleich in heftige Wut gerät. Gerade heute, wo ein jeder durch die ungeheuerlichen Anstrengungen dieses Krieges um seinen Nerven bis zur Grenze der Temperamentvolle beherrscht sein an den Nerven. Was man ihm und seiner Umwelt

Das Kräuterbuch der Bäuerin

Etwas von allerlei Gissen und Heilmitteln

Beim Besuch einer alten Bäuerin hatte ich Gelegenheit, manchmal aus vergangenen Tagen zu erfahren. Ihr großes Wissen, das ich bei dieser einfachen Frau kaum vermuten konnte, hatte sie sich nicht aus Büchern erworben. Nein, es ist ihr im Laufe des langen Arbeitslebens und vorgeerbten Erbes teils durch eigene Erfahrung, teils durch Überlieferung von den Eltern und Großeltern zuteil geworden. Die Bäuerin hat gelernt, daß Heilkräfte und Gifte der Pflanzen. Sie kennt die Wirkung der Kräuter, die sie bei Krankheiten anwendet. Sie weiß, daß Kamillen, Pfefferminz, Salbeiblätter, Zahnwurzel, Bohnenblüten, Hahnenfuß, Zaubernuß, Bärenwurz, Lindenblüten, Wacholderbeeren und andere verschiedene Kräuter, die Bäuerin, Pfefferminz